

Illier Zeitung.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag Morgens. — Pränumerationsbedingungen: Für Illi sammt Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 6.—, halbjährig fl. 3.— vierteljährig fl. 1.50, monatlich 55 kr. Mit Postversendung ganzjährig fl. 6.40, halbjährig fl. 3.20, vierteljährig fl. 1.60. — Redaction und Administration: Herren-
gasse Nr. 6. Sprechstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 9—12 Uhr Vor- und von 3—6 Uhr Nachmittags. — Inserate
werden billigt berechnet. Auswärts nehmen Inserate für die „Illier Zeitung“ alle bedeutenderen Annoncen-Expeditionen an.

Die neue Volkspartei.

Den Machern der neuen Partei genannt „Volkspartei“, beginnt es doch vor ihrer Volksähnlichkeit zu bangen. Das betreffende Wiener Blatt, welches für diese Gründung eintrat, beginnt bereits sichtlich abzurufen. Seit mehr als drei Wochen wurden den Lesern täglich die Namen jener Männer angekündigt, welche dem Messias Fischhof als Jünger zur Seite stehen sollen. Bis heute jedoch wurde kein Name genannt, wohl aber wurden vom gedachten Organe mit eigenthümlichen Behagen die kleinsten Journalstimmen, welche kein geradezu abfälliges Urtheil über die neue platonische Partei fällten, registriert.

Von Zeit zu Zeit, wenn es Herrn Dr. Fischhof seine Migraine erlaubt, frischt er das Andenken an seine Pfingstsonntags-Enunciation auf. Die „W. A. Ztg.“ tritt dann wochenlang die betreffenden Gedanken breit, ohne einen anderen Erfolg zu erzielen als jenen, den Gegner überzeugt zu haben, es sei in Oesterreich kein Luftstich zu groß, den man nicht versuchen könnte, den Deutschen plausibel zu machen.

Anfangs schien es als stände der Allermittelmensch Graf Coronini hinter diesem Gründungsversuche. Allein auch der Genannte erklärt jetzt nicht mitthun zu wollen. Verschämt, aber doch deutlich genug wird nun Baron Walterskirchen als parlamentarischer Gründer der neuen Partei genannt, und sein zahlreicher persönlicher Anhang eröffnet die Perspektive eine Menge gewichtiger Namen mit der Volkspartei in Verbindung zu bringen. Am merkwürdigsten aber erscheint es hierbei, daß die Partei, welche sich auf breiter demokratischer Grundlage constituieren will, sich mit volltönenden aristokratischen Namen zu drapieren sucht, ganz ähnlich jenen Schwindelunternehmungen zur Zeit des Volkswirtschaftlichen Aufschwunges.

Weit entfernt zu glauben, daß außer Walterskirchen irgend Jemand das Programm dieser zu gründenden Volkspartei unterzeichnete, wollen wir an dieser Stelle nur die Inconsequenz nachweisen, welche darin besteht, der Partei einen Titel zu geben, der ihr, — wenn das Namensgeflunker auf Wahrheit beruht, — nie zukommen kann. — Geradezu absurd ist es aber andererseits den Namen des Baron Walterskirchen mit jenen des k. k. Hofdemokraten Kronawetter und des geretteten Erbbürgerneisters von Wien in Einklang bringen zu wollen. Wahrscheinlich die „W. A. Ztg.“ thäte am Besten das todtegeborene Kind eines rechthülfternen Vaters und einer politischen Hausfrau in sang- und klanglos neben anderen politischen Mißgeburten zu verscharren.

Die ungeheure Mehrheit der österreichischen Presse hat diesmal in seltener Uebereinstimmung, wenn auch aus divergirenden Motiven, das ideale Programm Fischhofs zurückgewiesen, die „W. A. Ztg.“ mag sich daher bei Zeiten nach einem neuem Projecte umsehen. Wir wollen Dr. Fischhof gewiß nicht nahe treten, aber er dürfte sich doch schon selbst überzeugt haben, daß das, was zur Zeit als Etienne noch lebte, als noch frischeres Leben in der herrschenden Verfassungspartei pulsrte, vielleicht möglich gewesen wäre, heute ohne Preisgebung der heiligsten Güter der Deutschen nicht erreichbar ist. In den Schafspelz des Föderalismus, um mit Greuter zu reden, kriechen die Deutschen Oesterreichs der „W. A. Ztg.“ zu Liebe denn doch nicht. Zum parlamentarischen Fiasco dieser neuen Parteibildung hat aber offenbar die Absage jener Abgeordneten beigetragen, welche in geringer Fühlung mit ihren Wählern stehend, in einer hyperliberalen Anwendung Willens schienen sich der neuen Beföhnungspartei anzuschließen. Es wäre aber auch gar zu traurig deutsche Mandatare dort zu sehen, wo das Deutschthum

höchstens zum Schemel dienen soll, um von Zeit zu Zeit den anderen zu versöhnenden Nationen vordemonstrieren zu können: „Seht wir sind doch größer als ihr, weil unser Deutschthum uns gestattet darauf zu treten, um uns euch erhabener zeigen zu können.“ Daß sich aber wirklich Deutsche finden sollten, welche bei der nationalen Entmannung ihres Volkes Schächterdienste leisteten wie sie das Programm der „W. A. Ztg.“ andeutet, kommt uns zu unglaublich vor, um näher darauf einzugehen.

Weil wir auf die Deutschen Oesterreichs vertrauen, weil wir sahen, daß schon der erste Anlauf dieselben zu entnationalisiren mißlang, darum hoffen wir auch auf den endlichen und baldigen Sieg der deutsch-nationalen Idee, einer Idee, die mächtiger ist, als die Opportunität und Geldmacht derjenigen, die Zwietracht und Unfrieden in unsere Reihen streuen möchten.

Die Insurrection.

Aus Briefen, die uns aus dem Occupationsgebiete zukommen, entnehmen wir, daß die Insurrection allerdings als unterdrückt und beendet betrachtet werden kann. Doch giebt es noch immer kleinere Banden, die sich noch nicht als überwunden betrachten wollen, und deshalb umherziehend theils zum Widerstande aufzureizen suchen, theils aber Räubereien begehen, und so ganze Landesstriche noch fortwährend unsicher machen. Deshalb wurden Streifungen in größeren Colonnen vorgenommen. Bei solchen geschieht es oft, daß ganze Truppenkörper durch 8—10 Tage von ihrem Garnisonsorte abwesend sind, um berückigte Districte von den unsicheren Elementen zu säubern. Eine solche Colonne lernte bei dieser Expedition den westlichen Theil der Herzegowina kennen, und es geht aus den diesbezüglichen Mittheilungen hervor, daß die Bodenverhältnisse in keinem Verhältnisse zu dem östlich

Auf dunklen Wegen.

Roman von Ed. Wagner.

(49. Fortsetzung.)

Ein junges Mädchen kann nicht bedacht genug sein, ihre Gedanken von solchen Unthaten frei zu halten. Sie sollte nicht wissen, daß überhaupt solche Dinge in der Welt vorkommen.“

„Vielleicht ist die Miß Strange von der Vorsehung dazu ausersehen, neues Licht in die Sache zu bringen,“ sagte der Pastor. „Daß dieses Stück der Kette mit dem Morde in irgend einer Verbindung steht, ist nur zu wahrscheinlich, aber wem gehört sie?“

„Das ist die Frage, welche zu lösen ich mir vorgenommen habe,“ antwortete Alexa, und ihre Augen leuchteten.

„Sie!“ rief Mr. Dalton.

„Sie!“ wiederholte Mrs. Ingestre. „Mein liebes Kind, sind Sie von Sinnen?“

„Ich habe dieses Stück der Kette zu Ihnen gebracht, Mr. Dalton,“ sagte Alexa, auf diese Ausrufe des Erstaunens nicht achtend, „und beabsichtige, es bei Ihnen zu lassen, bis es gebraucht werden sollte. Bitte, versiegeln Sie es mit Ihrem Amtssiegel. Mrs. Ingestre und ich wollen ferner unsere Aussagen zu Protokoll geben, dahin lautend, daß wir es in einer Spalte

der Bettstelle des ermordeten Marquis fanden. Mr. Puffet und Mrs. Matthews werden die gleichen Aussagen machen. Sie werden zu Ihnen kommen, sobald wir in's Schloß zurückkehren.“

Es lag eine Art freundliche Autorität in dem Wesen des Mädchens, welche die Zuhörer überraschte, die aber mit ihrer jugendlichen Schönheit im vollsten Einklang stand.

„Ich möchte ein Paar Glieder der Kette behalten,“ fuhr Alexa fort. „Bitte, Mr. Dalton, lösen Sie mir ein Paar ab und geben Sie mir dieselben.“

Der Pastor folgte ihrem Wunsche und trennte mit Leichtigkeit die beiden gewünschten Glieder ab.

„Ich meine, die Sache sollte Lord Montheron überlassen werden,“ sagte Mrs. Ingestre. Er ist am meisten dabei interessiert. Das Schloß gehört ihm und selbstverständlich diese Kette auch. Es kommt mir vor, wie Verrätherei an ihm, diesen Beweis, — wenn es ein Beweis ist, — zu einem andern Gerichtsherrn zu bringen.“

„Miß Strange hat Recht gethan, keine Zeit zu verlieren, um dieses Beweisstück in sichere Hände zu bringen.“

„Halten Sie dieses Ding für wichtig?“

„Vielleicht nicht, vielleicht aber auch ist es von der größten Wichtigkeit,“ erwiderte der Pastor ernst. „Lord Stratford Heron ruht in

einem entehrten Grabe in fremdem Land. Er hinterließ kein Kind, welches seine Schmach erbte; selbst seine Gattin ist von ihm geschieden; aber Hunderte von Menschen, die ihn kannten und liebten, werden sich freuen, wenn sein Name von dem Makel befreit wird, der auf ihm lastet und Lord Montheron wird sich am meisten freuen, denn der Flecken auf seinem Wappen muß ihm schrecklich sein. Bei seiner strengen Gerechtigkeitsliebe wird er Himmel und Erde in Bewegung setzen, um mich eines alten Sprichworts zu bedienen, die Schuld dahin zu bringen, wohin sie von rechtswegen gehört.“

„Aber die Kette kann Lord Stratford Heron gehört haben oder dem ermordeten Marquis,“ wendete Mrs. Ingestre ein, welche nicht geneigt war, ihre Ueberzeugung, daß Lord Stratford der Mörder sei, zu ändern.

„Das wird sich herausstellen,“ entgegnete Alexa. „Ich bin entschlossen, zu ermitteln, wem sie gehörte.“

Mr. Dalton nahm die Aussagen Alexa's und der Mrs. Ingestre zu Protokoll, wickelte die Kette ein, versiegelte das Papier und verschloß es mit dem Protokoll in einem Schrank, während Alexa die Glieder in ihr Portemonnai steckte. Eine heimliche, unbestimmte Ahnung sagte dem entschlossenen Mädchen, daß diese Kette ein wichtiges Beweisstück sei, um die Unschuld ihres

gelegenen Theile stehen, denn dort giebt es fruchtbaren Ackerboden und Waldungen von solcher Ausdehnung und Schönheit wie sie wohl schwerlich mehr bei uns in Cisleithanien angetroffen werden können. In solchen noch unangestasteten Urwaldungen wurden nicht selten ganze Rudel von Gemsen und anderes Hochwild angetroffen, welche sich bei dem Anblicke der Abtheilungscolonnen scheu nach den Gebirgsspitzen flüchteten. Die Streifungen erstreckten sich längs der bosnischen Grenze und je näher man derselben kam, desto interessanter fand man das Land, desto fruchtbarer den Boden und desto besser die Wohnsitze, die in der Regel noch unendlich viel zu wünschen übrig lassen.

Allerdings ist für die Unterkunft der Truppen von der Militär-Verwaltung in den meisten Orten viel geschehen, aber Wunder muß es nehmen, daß manche Ortschaften noch immer in einem im hohen Grade sanitätswidrigen Zustande sich befinden, Schmutz und Unrath in den Häusern in fabelhafter Menge vorhanden sind, während andere Orte wieder eine Reinlichkeit aufweisen, welche in Alt-Oesterreich auch nicht immer zu treffen ist. Solche Wahrnehmungen werden von den Truppen bei ihren längeren Streifungen in den nunmehr beruhigten Ländern gemacht. Die Bewohner zeigen sich vertrauensvoller und sprechen den Truppen ihren Dank für den ihnen zu Theil werdenden Schutz für ihr Hab und Gut aus; Sicherheit und Ordnung kehren sichtlich täglich mehr ein; aber die Strapazen unserer braven Truppen sind noch immer sehr bedeutend, und werden jetzt bei der herangerückten Sommerhitze täglich schwerer zu ertragen.

Bei solchen Verhältnissen gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Nothwendigkeit solcher Truppenmassen bald aufhört, daß namentlich die daselbst befindlichen Reservisten bald in ihre Heimath rückkehren, und daß auch viele der Truppen, welche bereits mehr als zwei Jahre in diesen Ländern sich befinden, endlich rückberufen werden. Es wäre auch hohe Zeit, mit der Ausführung solcher Verfügungen vorzugehen, denn es läßt sich nicht läugnen, und steht wohl außer allem Zweifel, daß ein zweijähriger Aufenthalt daselbst bei den fortwährenden sehr anstrengenden Strapazen selbst bei ruhigen Zeiten höher anzuschlagen kommt, als eine dreijährige Präsenzdienstzeit in Alt-Oesterreich, — bei kriegerischen Zeiten dagegen aber ist es zu bedenken, daß die Art und Weise der Gefechte und der türkischen Angriffe, die gefährvolle Lage des Soldaten eine permanente Gemüthsaufregung verursacht und Körper und Geist unendlich in Anspruch nimmt. Wer will einen solchen Guerillakrieg, wie es die Insurrection war, mit der Lieferung von Gefechten und Schlachten gegenüber einem civilisirten

Gegner vergleichen, wo Taktik und andere geistig überlegene Factoren entscheiden, Lücke und Hinterlist nur selten mitwirken, — und wer will endlich die Situation im Falle einer Gefangennahme, — dort zu Land kennt man nur die Massakrirung, wie sie nur bei den wildesten Vorden vorkommen kann, — hier zu Land hingegen hat man das sichere Bewußtsein einer humanen Behandlung, die jede civilisirte Macht seinem Gegner zu Theil werden läßt. Daß eine baldige Dislocation der Truppen, respective ein Herausziehen jener Abtheilungen, die schon in's 3. Jahr sich in dem Occupationsgebiete befinden und jetzt während der Insurrection vorzüglich in Verwendung und Action kamen, nur ein gerechter und billiger Wunsch nicht nur für die betreffenden Truppen, sondern auch für ihre Angehörigen ist, liegt wohl klar am Tage, und wird sich das Kriegsministerium ohne Zweifel auch noch aus anderen naheliegenden Gründen in Kürze bestimmt finden, diesbezügliche Anordnungen zu treffen, um so mehr, da ohnehin die Zahl der dort vorhandenen Gendarmen eine beträchtliche zu sein scheint, denn ein in den letzten Wiener Blättern enthaltenes Telegramm aus Bilek vom 4. d. Mts. brachte die Nachricht, daß eine längs der Grenze betriebene, von dem Gendarmerie-Mittmeister Lutz commandirte Streifung, an welcher 300 Gendarmen und Panduren Theil nahmen, ein halbes Duzend von Räubern nach kurzem Feuergefechte gefangen nahm, und daß sich unter diesem Fange auch der desertirte Gendarm Illicz der bei Buci Dub die Insurgenten führte, befunden habe. Obwohl mit Grund bezweifelt werden könnte, daß bei dieser Streifung 300 Gendarmen, und nur Gendarmen Theil nahmen, mag es immerhin möglich sein, daß eine Concentration von Gendarmerie-Abtheilungen verfügt worden sei; aber wozu sollen so viele unsichere Gegenden von Gendarmen entblößt worden sein. Da doch in Bilek außer dem 20. Feld-Jäger-Bataillon noch andere Truppen derzeit stationirt sind. Aber der betreffende Special-Correspondent scheint mit Vorliebe über die vielen hoch verdienstlichen Actionen des 20. Jäger-Bataillons zu schweigen, und sind doch vor Kurzem abermals mehrere allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen dem genannten Bataillon zu Theil geworden.

Politische Rundschau.

Silli, 10. Juni.

Inland.

Uebermorgen findet die Eröffnung des steiermärkischen Landtages statt. Ungarn hat wieder einen neuen parlamentarischen Scandal zu verzeichnen. Den Anlaß dazu gab die Debatte über die Einwanderung russischer Juden im Abgeordnetenhaus.

Der Abgeordnete W a h r m a n n wurde vom Abgeordneten F i t z y, dem einige Aeußerungen des ersteren während der Debatte mißfielen, gefordert. Wahrmann lehnte jedoch den Zweikampf lachend ab. Hierauf wurde er beschimpft und da er die Antwort nicht schuldig blieb, so holte Fitzoy zu einem Schläge aus. Nur dem raschen Eingreifen der Anwesenden ist es zu danken, daß Thätlichkeiten unterblieben. In Folge des Zwischenfalles, welcher während der Sitzung im Lesezimmer stattfand, wurde die öffentliche Verathung aufgehoben. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprach das Haus über Antrag des Präsidenten eine Rüge über die tatsächliche Insultirung aus.

Ausland.

In Italien absorbiert die Trauer über den Tod Garibaldis jedes andere Interesse. Die Beisetzung des Verbliebenen hat vorgestern mit den größten Ehren auf Caprera stattgefunden.

Während das englische Unterhaus noch immer die Zwangsbill discutirt, hat wieder ein agrarischer Doppelmord in Irland stattgefunden. Der Grundeigenthümer Walter Bourke wurde sammt dem ihn begleitenden Dragoner auf dem Heimwege erschossen.

Aus Rußland treffen wieder sensationelle Meldungen ein. Vor Allem wird eine bedeutende Gährung gegen die Deutschen signalisirt. — Vor drei Tagen überfielen russische Bauern die Güter des Grafen Bobrinski, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam. Man spricht von mehreren Getödteten.

In Egypten werden ernste Ereignisse befürchtet. Wenn Arabi bei der türkischen Mission keine Unterstützung finden und der Khedive sich nicht überreden lassen sollte nach Alexandrien zu gehen, dürfte Europa ein Verbrechen zu beklagen haben, wofür England und Frankreich verantwortlich wären.

Kleine Chronik.

Silli, 10. Juni.

[Auszeichnungen.] In dem Armeeverordnungsblatte vom 6. d. M. sind abermals die a. h. Auszeichnungen, welche in Anerkennung hervorragend tapferer oder sonst verdienstlicher Leistungen anlässlich der in Südbalarien, Bosnien und der Herzegowina stattgehabten Operationen verliehen wurden, enthalten. Wir führen hier diejenigen an, welche unser vaterländisches Feldjäger-Bataillon Nr. 20 betreffen. Verliehen wurde dem Major Vincenz Keil, Commandanten des Bataillons, das Militär Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration, die a. h. belobende Anerkennung wurde zu Theil, dem Hauptmann Ferdinand Roser, und dem Oberlieutenant Walter Machart von Pirnegg, verliehen wurde ferner die silberne Tapferkeitsmedaille II. Classe

Waters an das Licht zu bringen und die Schuldigen zu entdecken.

„Das Alles scheint mir viel Lärm um nichts,“ sagte mißvergnügt Mrs. Ingestre. „Ich weiß nicht, ob ich mir Vorwürfe machen soll, dem Verlangen Miß Strange's nachgegeben zu haben, oder nicht; da ich aber so viel gethan habe, muß ich heute Abend an Lord Montheron schreiben und ihm Alles mittheilen, was vorgefallen ist.“

„Ich bitte Sie, das nicht zu thun, Madame,“ versetzte Mr. Dalton. „Warten wir, bis er zurückkommt. Ich will ihm dann selbst Alles mittheilen und er wird mit mir berathen, was zu thun ist.“

„Entschuldigen Sie,“ sagte Alexa, „aber ich möchte Sie Beide um die strengste Verschwiegenheit bitten, bis ich Ihnen die Freiheit zum Sprechen gebe. Ich habe die Kette gefunden; überlassen Sie mir vorläufig das Weitere. Sie werden es mir nicht abschlagen, Mrs. Ingestre, ich weiß es.“

Dabei blickte sie bittend die alte Dame an. „Ich muß gestehen, ich begreife Sie nicht, meine Liebe, aber ich will schweigen, wenn Sie es wünschen. Was beabsichtigen Sie zu thun?“

„Das kann ich noch nicht sagen. Angenommen, — ich sage angenommen — Lord Stratford Heron wäre noch am Leben und dieses Stück einer Kette führte zu dem Beweise, daß

der Mörder eine bis jetzt unverdächtige Person wäre,“ und Alexa dachte an Pierre Renard und seine Juwelen. „Was dann?“

„Was dann?“ wiederholte der Pastor. „Sein Name würde wieder hergestellt werden. Er würde zurückgerufen und vom ganzen Lande jubelnd empfangen werden. Die Leute würden ihn im Triumph auf ihren Armen in's Schloß tragen. Sie könnten nicht genug thun, um ihre Neue darüber, ihn schuldig geglaubt zu haben, und ihre Freude über seine Rechtfertigung zu beweisen. Und er würde Marquis von Mont Heron sein.“

„Ich bin froh, daß eine solche Möglichkeit nicht vorhanden ist,“ sagte Mrs. Ingestre. „Ich habe ihn nicht so genau gekannt und wünsche nicht, daß Roland ihm weichen müßte. Jene Mordgeschichte war schrecklich, aber sie ist vorüber, und Lord Stratford ist todt.“

„Sein Name kann aber doch wieder hergestellt werden,“ erwiderte der Pfarrer. „Ich zweifle nicht, daß er todt ist; aber ein edleres Herz als das seinige schlug nie in der Brust eines Mannes.“

Der Pastor sprach in ernstem, feierlichem Ton, der den Besuchern Thränen in die Augen lockte.

„Wir wollen Sie nicht länger belästigen, Mr. Dalton,“ sprach Alexa, sich erhebend. „Ich

hoffe, Sie in dieser Angelegenheit bald wieder zusehen. Morgen gehe ich nach London, werde aber bald schon zurückkehren, wahrscheinlich mit Lady Wolga Ellyse.“

„Müssen Sie sobald gehen?“ fragte Mrs. Ingestre traurig.

Alexa antwortete bejahend. Sie war ungeduldig den früheren Besitzer der Kette, von welcher Sie ein Stück gefunden hatte, zu ermitteln.

„Sie sollten nicht ohne Begleitung sein, Alexa,“ sagte Mrs. Ingestre. Sie sind zu jung und schön, um allein in die Stadt zu gehen. Ich will Sie begleiten.“

„Darf ich nach der Ursache Ihres tiefen Interesses an der Montheron'schen Tragödie fragen, Miß Strange?“ sagte Mr. Dalton, welcher in den Mienen und in dem Wesen des Mädchens etwas Geheimnißvolles fand, was seine Neugierde reizte.

„Sie werden es seinerzeit erfahren,“ lautete die ruhige Antwort. „Es liegt mir daran, ein großes Unrecht wieder gut gemacht, einen edlen Namen wiederhergestellt zu sehen!“

Die Damen entfernten sich. Als der Wagen in dem Regen dahintrullte, blickte ihm Mr. Dalton durch die beschlagenen Fenster nach, indem er vor sich hinstarrte:

„Des Mädchens Enthusiasmus ist ansteckend. Wie wird das Mädchen ermitteln, wem das

dem Cadet Officiers-Stellvertreter W. Staufer.

[Firmung.] Das heilige Sakrament der Firmung wurde heute circa 400 Kindern des Stadtbezirkes Cilli erteilt. Morgen kommt die Jugend des Bezirkes Umgebung Cilli an die Reihe. Die Gesamtzahl der von beiden Bezirken zur Firmung Angemeldeten beträgt nahezu 1000 Knaben und Mädchen.

[Schuljahr-Anfang.] Die Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 1. d. M., welche mit Schluß des laufenden Schuljahres in Kraft tritt, bestimmt im Allgemeinen, daß an Volks- und Bürgerschulen in Landeshauptstädten das Schuljahr gleichzeitig mit jenem der Mittelschulen beginnen und schließen solle. Die Landesschulbehörden werden ermächtigt, aus localen oder sanitären Gründen diese Anordnung auch auf andere Städte, wo sich Mittelschulen befinden, auszudehnen. Wo diese Ferialverlängerung eintritt, ist die Zahl der bisherigen Ferialtage während des Schuljahres entsprechend thunlichst zu beschränken.

[Untersteirische Bäder.] In Römerbad sind bis zum 6. Juni 141 und in Bad Neuhaus bis zum 4. d. 156 Gäste zum Curgebrauch eingetroffen.

[Philharmonischer Verein in Marburg.] Die Musikschule des philharmonischen Vereines in Marburg wird bereits von 107 Schülern besucht. Man beabsichtigt daher für dieselbe einen Musikdirector anzustellen. Der Marburger Gemeinderath beschloß in seiner letzten Sitzung dem genannten Verein eine Subvention von 800 fl. für das nächste Jahr zu gewähren.

[Gutverkauf.] Das Gut Rothwein bei Marburg wurde von Frau Elise Leitgebelt an Herrn Ingenieur Franz Pfannl verkauft.

[Erdabrutschung bei Sagor.] Die günstige Witterung ermöglichte es, den Schuttkegel zwischen der Südbahnstation Sagor und der Ortschaft gleichen Namens so ziemlich zu entfernen und die vollkommen zerstörte Bezirksstraße nach vieltägiger Arbeit wieder herzustellen, ohne daß die noch in der Höhe sitzenden Erd- und Felsmassen mittlerweile abgerutscht wären. Es ist zu hoffen, daß nun auch die obere Partie des Felskogels langsam von den Schuttmengen, die sonst bei anhaltendem Regen sicherlich abrutschen und gewiß große Zerstörungen anrichten würden, befreit werden wird. Die ganze Rutschfläche hat indessen eine neue Richtung gegen den Bahnkörper zu genommen.

[Die freiwillige Feuerwehr in Laibach] zählt derzeit 116 Mitglieder und besitzt dieser eifrige Verein ein Fondsvermögen von 3200 fl. Der bisherige Feuerwehrhauptmann G. R. Doberlet wurde wiedergewählt.

[Ein charakteristisches Autograph.] Mit den Congress tschechischer Aerzte in Prag

wurde auch eine Art wissenschaftlicher Ausstellung verbunden, welche die Fortschritte der tschechischen Literatur beweisen sollte. Da aber diese Ausstellung voraussichtlich sehr spärlich ausgefallen wäre, so wurde die Anordnung getroffen, daß jedes der ausgestellten Werke in 10 bis 12 Exemplaren vorhanden sein sollte, um wenigstens die Ausstellungstische zu füllen. Auch eine Autographen-Sammlung berühmter tschechischer Aerzte war auf dem Congresse ausgestellt, welche von den verstorbenen Skoda, den die Czechen offenbar zu den ihren rechnen, einen kostbaren Beitrag enthält. Derselbe ist aber in — deutscher Sprache verfaßt u. lautet: „Löbliche Redaction des Narod! Seit einigen Tagen erhalte ich Ihr Blatt zugesendet, ohne dasselbe verlangt zu haben. Da ich den Narod nicht zu halten gedenke, bitte ich mich mit weiteren Zusendungen zu verschonen. Dr. Skoda.“ Und dieses Autograph haben die tschechischen Aerzte noch öffentlich ausgestellt, in dem guten Glauben, dadurch den Nachweis liefern zu können, daß Skoda ein Czeche war.

[Die Garibaldi-Insel.] Man beabsichtigt, wie aus Mailand gemeldet wird, die Insel Caprera von nun an „Garibaldi-Insel zu nennen.

[Graf Beust] hatte in Paris, wie die Boulevardblätter gelegentlich seines Abtritts erzählen, zwei Exterieurs, welche er gleichsam abwechselnd anlegte. Im Salon der Elegants, auf der Straße in fadenscheinigem Ueberrock, grauen Hut von nicht mehr ehrwürdigen Alter und unten ausfasernden Beinkleidern. So streifte er durch die Antiquarboutiken und erlebte bisweilen drollige Quiproquos. Einer etwas zudringlichen Dame gegenüber, welche ihm absolut eine gewisse politische Nachricht entlocken wollte, machte er sich einst des Bonmots schuldig: „Madame ich will Ihnen begreiflich machen, warum ich nicht antworten darf: Die Diplomatie ist das Toilettenkabinet der Dame Politik!“ —

[Eine „schwimmende“ Soirée.] Der bekannte, immens reiche Eigenthümer des „New-York Herald“, James Gordon Bennett, wird in diesen Tagen in Paris erwartet, und zwar mit seiner Yacht „Ramouna“. Auf diesem Schiff gedenkt der amerikanische Nabob nach seiner Ankunft ein glänzendes, originelles Fest zu veranstalten. Ein halbes Duzend der eleganten Pariser Lebewelt beiderlei Geschlechtes vereinen. Nach einem großartigen Souper wird man mitten auf der Seine auf dem Verdeck der Yacht bei electrischer Beleuchtung tanzen und zum Schluß soll ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt werden. Eine solche schwimmende Soirée gehört selbst in Paris, wo man alle Raffinirtheiten des Vergnügens durchgekostet hat, zu den Seltenheiten. Dasselbe Schiff hat übrigens auch eine ernstere Mission. Es ist für die nächste Nordpolexpedition bestimmt, die von James

Gordon Bennett ausgerüstet unter der eigenen Führung dieses transatlantischen Erbsus vor sich gehen wird. Einer Einladung nach den arctischen Regionen dürften Pariser Damen wohl kaum Folge leisten.

[Eierspeise.] In Berlin werden neuester Zeit Schlangeneier als besondere Leckerbissen angesehen. So wurden wieder vor einigen Tagen 43 Schlangeneier, die eine Riesenschlange im dortigen Aquarium legte, zu Rührei zubereitet und von einigen 20 Reichstagsabgeordneten, die einer Einladung des Dr. Hermes gefolgt waren, verspeist.

[Diplomatisch.] „Du hast wieder drei Tag' sitzen müssen; warum denn?“ „Weil ich — den Kopf geschüttelt habe!“ „Das ist ja rein unmöglich. Deswegen sperrt man keinen Menschen ein!“ „Ja, weißt Du, es war halt nicht mein Kopf!“

Ehrenrettung des Magens.

Es ist betäubend, daß bis jetzt keine würdigere Feder sich die Mühe nahm, die Ehre dieses patriotischen Organs gegenüber der erhobenen Verleumdungen und Verdächtigungen zu vertreten.

Es giebt viele Organe der Oeffentlichkeit, die nicht halb so viel Ersprießliches wirken wie ein nur halbwegs gesunder Magen, und doch wird ihnen Weihrauch gestreut, während die verborgene Thätigkeit des Magens klug- und sanglos vorübergeht und nur dann ein Zeter und Weh erhoben wird, wenn das geplagte Wesen unter der Last der ihm aufgebürdeten Arbeit erlahmt und seinen Pflichten obzuliegen nicht mehr im Stande ist.

Was für Aufhebens macht man z. B. vom Herzen?!

Nehmt das erste beste Buch zur Hand und ihr werdet das Herz hundertmal, dagegen den Magen kaum einmal erwähnt finden.

Darauf sind aber einzig und allein die Poeten schuld; weil das Herz billiger als den Magen voll bekommen, singen und schreiben sie in Einemfort blos vom Herzen.

Wie viele Menschen gibt es nicht, von denen man sagt, daß sie kein Herz haben, ich habe aber noch von Niemanden behaupten hören: „Der hat keinen Magen.“ Zaghaften Männern fällt das Herz in die Hosen, vom Magen hat noch niemand Ähnliches gesagt.

Das Herz kann man verlieren, den Magen nicht; das Herz kann man auf der Zunge tragen — als ob das ein Vorzug wäre — den Magen nicht; von gebrochenen Herzen habe ich schon reden hören, von gebrochenen Magen nie!

Ich habe den Magen ein geduldiges, patriotisches Organ genannt und, wie ich glaube, mit Recht.

Stück der Kette gehörte? Und wer ist sie? Sie hat die Züge der Montheron's. Seltsam, daß die Geschichte nach so vielen Jahren wieder an's Tageslicht gezogen wird! Ist das eine Führung des Himmels, und ist das Mädchen ein Werkzeug der Vorsehung?

45. Kapitel.

Zum gemeinsamen Handeln verbunden.

Am nächsten Morgen reisten Alexa und Mrs. Ingestre nach London und kehrten in einem kleinen Hotel ein, in welchem die alte Dame schon früher logirt hatte.

„Das Bohnhans der Montherons ist noch geschlossen,“ sagte Mrs. Ingestre; „der Marquis hat sich irgendwo einlogirt und dinirt in seinem Club. Wenn er zur Saison kommt, bringt er seine Dienerschaft mit und öffnet sein Haus und führt ein glänzendes Leben; aber bei einem flüchtigen Besuch sagt ihm ein Hotel besser zu. Wünschen Sie Lady Wolga noch heute Abend zu sehen, Miß Strange?“

„Ich ziehe es vor, morgen früh zu ihr zu gehen,“ antwortete Alexa. „Zum Diner komme ich wieder zu Ihnen.“

Keines von ihnen erwähnte der Kette, welche in dem Schlafzimmer des ermordeten Marquis gefunden worden war, auch nur mit einem Worten, aber sie beschäftigte fortwährend Alexa's

Gedanken und Mrs. Ingestre grübelte im Stillen darüber nach und machte sich die wunderbarsten Vorstellungen.

Es war Abend, und die beiden Damen begaben sich bald zur Ruhe. Alexa schlief jedoch wenig, weil sie zu aufgeregt war.

Am andern Morgen nach dem Frühstück ließ sie sich einen Wagen bestellen und fuhr allein aus. Mrs. Ingestre, welche es unschädlich fand, daß sie ohne Begleitung ausging, stellte ihr Mädchen zur Verfügung. Diese jedoch lehnte die Begleitung freundlich dankend ab.

Als sie den Wagen bestiegen hatte, nannte sie dem Kutscher die Adresse, welche ihr Vater ihr als die seinige angegeben hatte. Sie glaubte, daß ihr Vater in London sei und hielt es für dringend nothwendig, ihn zu sehen und zunächst mit ihm zu sprechen.

Sie zog ihren Schleier über das Gesicht, als sie das kleine, mit Fremden überfüllte Logirhaus in Leicester-Square betrat. Sie begab sich in das Bureau und wandte sich an den Schreiber mit der Frage:

„Logirt hier ein Mr. Strange aus Griechenland?“

Der Schreiber wiederholte den Namen und sah das Mädchen forschend an.

„Es ist schon mehr Nachfrage nach ihm gewesen,“ erwiderte er, aber Niemand hat ihn

gefunden. Er ist schon länger als acht Tage fort, — nach Griechenland zurückgekehrt, so habe ich gehört.“

Alexa's Herzblut stockte.

„Fort?“ wiederholte sie.

„Ja, Miß. Er muß ein politischer Flüchtling oder so etwas sein. Wir haben mehrere politische Verbannte hier gehabt hatten aber noch nie einen ruhigeren Menschen, als er ist. Wenn es Ihnen zur Beruhigung dient, kann ich Ihnen sagen, daß er glücklich fortgekommen ist, wenn er vielleicht verfolgt werden sollte.“

„Können Sie mir sagen, wer nach ihm fragte?“ forschte Alexa, kaum ihre Fassung bewahrend.

„Die Namen weiß ich nicht; aber es waren Franzosen, — oder Espione, und der eine hatte eine lange Narbe auf der linken Wange, die ihm keineswegs zur Ziede gereicht.“

Alexa dachte bei dieser Bezeichnung an Pierre Renard. Er hatte ihren Vater bis hierher verfolgt, und sie fürchtete, daß er möchte verhaftet worden sein; aber sie dachte auch, daß die Verhaftung Lord Stratford Peron's in ganz England Aufsehen gemacht und auch sie davon gehört haben würde. Nein, ihr Vater war geflüchtet; aber wo war er? Sollte er England verlassen haben?

Sie dankte dem Schreiber für die Auskunft

Was man ihm zugeführt, er nimmt Alles auf, er läßt sich überladen wie ein Kamel; daß er bei einer Mißhandlung passiven Widerstand leistet, wer kann ihm dies verargen?

Der Magen ist ein Patriot, weil er für das Heimische, Vaterländische thätiger ist, als für das Fremde, für das Ausländische. Nur die leckere Zunge und der noch leckerere Gaumen sind lüftern nach dem Ungewohnten, nach dem Pikanten aus anderen Zonen; dem Magen ist sein täglich Brod das Angenehmste.

Ein lateinisches Sprichwort lautet: „Plenus venter non studet libenter“, das heißt: „Ein voller Magen studirt nicht gerne.“ Welche einseitige Parteilichkeit! als ob von einem vollen Herzen nicht dasselbe gelten würde.

Wenn es sich noch der Mühe lohnte, von einer rechten oder linken Seite des Körpers zu sprechen, so ist es wohl wahr, daß ein und zwar der untere Theil des Magens, der Magenfundus, auf der linken Seite liegt, allein befindet sich das Herz nicht ganz und gar auf der Linken. Der uneingeweihte Leser wird es vielleicht nicht wissen, daß es auch unter den Organen des menschlichen Körpers eine Aristocratie gibt, sogenannte edle Organe, wozu leider der Magen nicht gehört. Warum?

Vielleicht, weil er wie ein echter Proletarier in der Kellerregion wohnt, vielleicht weil er dort aufhört, wo die Kanalleitung der Gedärme anfängt, vielleicht auch weil er von der Natur ganz und gar die Form eines gemeinen Dudelsackes erhalten hat, während es freilich viel nobler wäre, wenn ihm die Formen eines eleganten Bösendorfer'schen Forte-Pianos geworden wären, auf welchem der Zwölffingerdarm jeden Augenblick ein Liszt'sches Concertstück hätte aufspielen können.

Ich komme nun zu dem Hauptvorwurfe, den Unwissenheit oder Verläumdung dem Magen machen. Man hat nämlich den menschlichen Leib mit einem Culturstaate verglichen und dabei dem Magen die Rolle desjenigen zugetheilt, der, selbst unthätig, sich von andern Gliedern füttern läßt.

Dieses Gleichniß ist nur eine rabenschwarze Verleumdung. Der Magen ist nichts weniger als unthätig. Er und die Gedärme befinden sich ohne Unterlaß in einer wurmförmigen (peristaltischen) Bewegung, ohne welche bei ihm die Verdauung nicht zu Stande kommen könnte.

Während das Herz mit seinem sensitiven Idealismus sich in rein speculativen Regionen ergeht, kann man den derb ausgesprochenen Materialismus des Magens nicht hinwegleugnen allein, so lange der cultivirte Mensch vor einer gut organisirten Küche Respect hat, so lange muß er auch von dem Magen, als von der Küche des menschlichen Leibes, mit Hochachtung sprechen.

und verließ das Hotel. Als sie die Stufen hinabstieg, sah sie einen Mann langsam über die Straße dem Hotel zuschreiten, in welchem sie Pierre Renard erkannte. Auch er erkannte sie sofort, stieß eine leise Verwünschung aus und eilte auf sie zu.

„Parllane!“ rief Alexa dem Kutscher zu, indem sie in den Wagen stieg. Der Kutscher machte die Thür zu, stieg auf den Boß und der Wagen fuhr gerade in dem Augenblick ab, als Pierre Renard bei demselben ankam.

„Sie ist hier gewesen um ihren Vater zu sehen,“ dachte der Diener; „aber ihr Vater ist nicht hier. Was nun? Sie muß wissen, wo er ist, und ist sicher hierher gekommen, um eine Botschaft an ihn zu bringen oder sein Gepäck zu holen. Ich werde gut thun, ihr zu folgen.“

Er signalisirte einen in der Nähe stehenden Wagen, setzte sich hinein und beauftragte den Kutscher, Alexa's Wagen zu folgen, den er ihm bezeichneter.

Alexa fuhr nach dem Hause der Lady Wolga Clysse, wo sie in ein Vorzimmer geführt wurde, worauf der Diener ihre Karte der Lady brachte. Bald darauf kam Felice, welche Alexa bat, zu ihrer Herrin zu kommen, welche sich sehr freuen werde, sie zu sehen.

Lady Wolga saß in einem Schaukelstuhl am Kamin, stand aber bei Alexa's Eintritt rasch

Der Magen nimmt die Nahrung als Rohstoff auf und verkocht und verarbeitet sie, damit sie zur Erhalterin der Flamme werde, ohne welche die Lebenslaterne gar bald erblinden würde.

Der Magen ist aber nicht nur ein guter Patriot, sondern auch ein nützlicher Staatsbürger.

Berechnet zum Exempel, was er nur in einem Jahre an Verzehrungssteuer entrichtet und ihr werdet ihm den Ehrenpreis zuerkennen.

Ehre, dem Ehre zukommt, es lebe ein guter Magen! —r

Gerichtssaal.

In der ersten Woche der am 12. Juni beginnenden III. Schwurgerichtsperiode kommen nachstehende Fälle zur Verhandlung: Montag 12. Juni: Vorf. Hofr. Heinricher: Anton Smodej; Todtschlag, Berth.: Dr. Sajovic; Blas Požar, Todtschlag, Berth.: Dr. Sajovic; Dienstag 13. Juni: Vorf. L. G. R. Levizhnik: Johann & Anna Jauschnig, Nothzucht und Blutschande, Berth.: Dr. Sernec; Martin Lufanz u. Peter Vivod, Diebstahl, Berth.: Dr. Sernec und D. Langer; Mittwoch 14. Juni: Vorf. L. G. R. v. Schrey: Martin Koffi u. Conf. Münzenverfälschung, Berth. Dr. Stepishnegg u. D. Higersperger; Donnerstag 15. Juni: Vorf. Hofr. Heinricher: Jos. Lipovec, Betrug, Berth. Dr. Higersperger; Freitag 16. Juni: Vorf. L. G. R. v. Schrey: Johann Florian, Todtschlag, Berth.: Dr. Langer; Jos. Rajtna, Diebstahl, Berth. Dr. Langer; Samstag 17. Juni: Vorf. L. G. R. Levizhnik: Jakob Kropch u. Conf., Diebstahl, Berth.: Dr. Glantschnigg u. Dr. Sernec.

[Ein Wucherer.] Wie es in weiteren Kreisen noch nicht so sehr bekannt sein wird, erfreuen wir uns seit dem 28. Mai 1881 eines Gesetzes, betreffend Abhilfe wider unredliche Vorgänge bei Credit-Geschäften, also eines Wuchergesetzes, wie es in Galizien schon seit 19. Juli 1877 besteht. Am 7. Juni l. J. war dem hiesigen Gerichtshofe die erste Gelegenheit geboten, dieses Wuchergesetz in Anwendung zu bringen. Als Angeklagter erschien der Hausbesitzer aus Marburg August Drecheg. Der Geizhals in Suppe's Operette kann kein besseres Prototyp für diese Sorte abgeben, als dieser August Drecheg. Die kleine hagere Gestalt steckt in einem langen Ueberrocke von abgeschossener Farbe, dessen langer Dienst ihm so manchen Flecken zugezogen hat. Ueber hohen Wangen und spitzer Nase blickt im Hintergrunde der Augenhöhle der stechende Blick des klugen aber gemüthlosen Auges, während dürre Finger die Gesticulation besorgen. Dieser wackere Sohn eines Stabsarztes, wie er zu betonen liebt, befließt sich einer außerordentlichen Uniformität in seiner Geschäftsgebarung und legt eine große Vorliebe für Gage

und Pensionsbögen von Beamten an den Tag. In allen den drei Fällen, wegen welchen er sich zu verantworten hatte und zu welchen 2 Lehrer und eine arme Kreisadjunktenswitwe als Opfer erschienen, ließ er sich von den Creditnehmern die Zahlungsbögen und die monatlichen Quittungen für Gage oder Pension ausfolgen, behob für die Bezugsberechtigten den Monatsgehalt, zog sich von demselben gleich die Zinsen, die er im ersten Falle mit 60%, im zweiten mit 65% und im dritten mit etwa über 26% berechnete, ab und folgte den Rest den Schuldnern aus. In allen drei Fällen sind aber die Schuldner vermögenslose Leute, deren kleiner Gehalt, resp. Pension von 800 fl., 873 fl. 70 kr. und 200 fl. unmöglich so hohe Zinsen ertragen kann, ohne dieselben wirtschaftlich zu Grunde zu richten. Im zweiten Falle hatte auch die immer größer werdende Nothlage den Irrsinn des Schuldners beschleunigt, in welchem er sich das Leben genommen hat. — Die Verantwortung des Angeklagten ist so verworren, daß es äußerst schwer ist, daraus die positiven Bestimmungen seiner Credit-Geschäfte zu entnehmen und es fast den Anschein hat, daß seine Absicht auf Verwirrung der Richter gerichtet sei. Nach seiner Behauptung hat er nur aus Gutherzigkeit sein Geld verliehen und er erleide nunmehr nur Einbuße. Die Staatsanwaltschaft war durch ihren Chef, dem k. k. Oberlandesgerichtsrathe Duller vertreten. Die Bertheidigung führte der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Higersperger. In Berücksichtigung dessen, daß August Drecheg für ein angenommenes Kind zu sorgen habe, machte der Gerichtshof von seinem Milderungsrechte Gebrauch und verhängte über den Angeklagten nur eine Strafe von 14 Tagen strengen Arrestes und eine Geldstrafe von 50 fl.

Eingefendet.*)

*Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftetheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

[Interessant] ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glück-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in

*) Für Form und Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

auf, eilte ihr entgegen und umarmte sie freudig wie eine Schwester.

„Es freut mich, Sie zu sehen, mein Kind!“ rief sie, des Mädchens Gut abnehmend und diese zu einen Sitz am Feuer führend. „Das ist eine angenehme Ueberraschung. Aber wie kam es, daß Sie zu dieser Stunde eintreffen?“

„Wir kamen gestern Abend an, Mrs. Ingestre und ich,“ antwortete Alexa. „Wir logirten in einem Hotel und nach dem Frühstück fuhr ich allein hierher.“

„Aber das ist nicht recht, Alexa,“ sprach Lady Wolga vorwurfsvoll. „Sie hätten direct zu mir kommen sollen.“

„Ich konnte Mrs. Ingestre nicht verlassen, sonst würde ich gleich zu Ihnen gekommen sein, Mylady. Mrs. Ingestre ist sehr gütig gegen mich gewesen und wollte mir nicht erlauben, die Reise allein zu machen. Ich denke, ich muß bei ihr bleiben, bis sie in's Schloß zurückkehrt.“

„Ich muß nach Mont Heron zurückkehren, sobald Mrs. Ingestre zu reisen im Stande ist, — morgen, denke ich.“

„Aber warum haben sie solche Eile, Alexa?“

„Nein ich muß morgen gehen, — wirklich, ich muß. Mrs. Ingestre wird reisen, und sie bedarf meiner.“

„Ich werde eifersüchtig werden. Alexa,

Wollen Sie mich ganz hinter Mrs. Ingestre zurücksetzen?

Alexa schlug ihre Augen voll Liebe und voll Vorwurf zu Lady Wolga auf, als sie verneinend antwortete.

„Warum eilen Sie denn so, um mich zu verlassen? Denken Sie ich mißtraue Ihnen? Nein, mein Kind, ich liebe Sie, und wahre Liebe hegt volles Vertrauen. Wenn Sie auch gefehlt haben sollten, weiß ich doch, daß Sie wissenschaftlich kein Unrecht thun. Sind Sie gekommen, um mir etwas über jenen geheimnißvollen Besucher im Garten zu Clyssebourne zu sagen? Ich kann mir Ihren flüchtigen Besuch hier nicht anders erklären.“

Tiefe Röthe schoß in des Mädchens Wangen.

„Ich bin nicht gekommen, um davon mit Ihnen zu sprechen, Mylady,“ sagte sie. „Vielleicht komme ich nie in die Lage, Ihnen Aufklärung geben zu können; aber ich bitte Sie, meines Schweigens wegen nicht gering von mir zu denken. Wenn ich könnte, würde ich Ihnen alles mittheilen, aber das Geheimniß ist nicht das meine.“

„Was ist dann der Zweck Ihres Besuchs?“ fragte Lady Wolga.

(Fortsetzung folgt.)

Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgebung gewonnenen Vorräte einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inseerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.
PASTILLEN (Verdauungszeltchen).
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Volkswirtschaftliches.

[Landwirthschaftliche Filiale Cilli.] Die Landwirthschaftliche Filiale hielt gestern im Gartensalon des Hotels zum weißen Ochsen eine Versammlung ab, zu welcher namentlich die Landwirthe der nächsten Umgebung sehr zahlreich erschienen waren. Der Adjunct der Marburger Weinbauschule Herr Hansel hielt in dieser Versammlung einen zweistündigen instructiven Vortrag über die Reblaus. Redner erschöpfte das Thema nach allen Richtungen. Der Lehrer Rodermann aus Sternstein verdolmetschte einen Theil des Vortrages, der allseits die beifälligste Aufnahme und Anerkennung fand, den anwesenden slovenischen Grundbesitzern. Schließlich sei noch bemerkt, daß die von der Regierung bezüglich der Reblaus herausgegebenen Karten, welche bei der Bezirkshauptmannschaft zu beziehen sind, zur Ansicht auflagen.

[Tabakverlag Tüffer.] Die k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg giebt bekannt, daß der k. k. Tabak-Sub-Verlag zugleich Kleinverschleiß von Stempelmarken und gestempelten Wechselblanketten in Tüffer im Wege der öffentlichen Concurrenz vergeben wird. Der Verkehr an Tabak bei diesem Verlage belief sich im abgelaufenen Jahre auf 25000 Kilogr. im Geldwerthe von 47.774 fl. 49 kr. Der eigene Lat affleinverschleiß inclusive der Stempelmarken und der gestempelten Wechselblankette ergab bei einer Provision von 1 1/2 % einen Brutto-Ertrag von 269 fl. 16 kr. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 24. Juni d. J. bei der Finanz-Bezirks-Direction in Marburg zu überreichen. Die näheren Bedingungen, der Ertragniß-Ausweis und die Verschleiß-Auslagen können bei der Finanz-Bezirksdirection in Graz oder Marburg und dem Steueramte Tüffer eingesehen werden.

[Pelzwerk aus Seide.] Wie amerikanische Blätter berichten, macht eine neue Erfindung in den dortigen Seidenindustriebezirken großes Aufsehen. Es soll nämlich gelungen sein, das unter der Bezeichnung Sealskin bekannte theure Pelzwerk auf's Täuschendste aus Seide nachzuahmen. Der Webprozeß soll ganz eigenartig sein und sich wesentlich von der Sammet- oder Plüschfabrikation unterscheiden. Vorläufig wird die Sache noch sehr geheim gehalten.

[Ein Salzstrom.] Ungefähr achtzig Meilen nördlich von Abileue, von der Texas-Pacific-Bahn, im texanischen County Stonewall, ist ein kleiner Fluß entdeckt worden, der so mit Salz geschwängert ist, daß ein menschlicher Körper ohne alle Anstrengung darauf schwimmt und es eine außerordentliche Kraft erfordert, bis auf den Boden zu tauchen. Man hat große Blöcke reinen Salzes aus dem Fluß gefischt. Der ganze Boden soll mit Salzblöcken bedeckt sein.

[Einen Blumenstrauß lange frisch zu erhalten.] giebt es ein altes und einfaches Mittel: Man wirft etwas salpeter-

saures Natron, ungefähr so viel, als man bequem zwischen Daumen und Zeigefinger halten kann, beim täglichen Wechsel des Wassers in die Vase und die abgeschnittenen Blumen werden sich länger in ihrer Schönheit erhalten. —

Fremdenverkehr in Cilli.

Hotel weißer Ochse.

Anton Schmidt, Privat f. Familie, Wien. Carl Eberhart, Kaufmann, Wien. Anton Bernek, Agent, Triest. Friedrich Krif, Reisender, Wien. Franz Schwarz, Handelsmann, Graz. Josef Brine, Handelsmann, Graz. Dr. Wilhelm Banjel, Beamter, Görz. Ivan Cwilko, Kaplan, St. Martin.

Hotel Elefant

Hugo Barpanel, Buchhalter, Wien. Moritz Kauders, Pferdehändler, Graz. Dr. Josef Meyer, Privat, Wien. Ernst Gauring, Zahlmeister f. Gemahlin Budapest. Arthur Brelmer, Schriftsteller Triest. A. Sailer, Privat, Graz.

Hotel gold. Löwe.

A. Richter, Bahnbeamter, Marburg. J. Fischer, Bahnbeamte, Marburg. J. Barazutti, Maler, Graz. J. Regusheg, Holzhändler, W. Feistritz. S. Steindl. k. k. Oberlieutenant Wien. J. Weiß, Beamter, Graz. G. Dell Cott, Kaufmann, Rann. J. Laschin, k. k. Geometer, Graz. J. Drobinz, Pfarrer, St. Johann.

Course der Wiener Börse vom 10. Juni 1882.

Goldrente	94.45
Einheitliche Staatsschuld in Noten	76.55
in Silber	77.20
1860er Staats-Anlehenlosse	130.50
Bankactien	8.23
Creditactien	327.90
London	120.05
Napoleon d'or	9.54
k. k. Münzducaten	5.66
100 Reichsmark	58.55

Im Schnittzeichnen wird vom 1. Juli an Unterricht ertheilt und werden

Lehr- und Kostmädchen

aufgenommen bei **Fanny Stibill**, Obere Schulgasse, Haus-Nr. 138, I. Stock. 313—3

In St. Marein bei Bad Sauerbrunn

in Steiermark werden kleinere und grosse Wohnungen, letztere mit Gärten, gesucht. Auf Wohnungen über 1/2 Stunde Fussweg Entfernung von Marein wird nicht reflectirt. Preise für Sommer- und Jahresmiete erbeten.

Desgleichen findet ein **kleinerer Grundbesitz** an fließendem Wasser in oder nächst Marein einen **Baarkäufer**.

Sogleich zu miethen gesucht eine möblirte Wohnung mit 3 Zimmern, Bedientenzimmer und Stall für ein Reitpferd bis 1. November eventuell auf längere Zeit.

Gefällige Anträge erbeten an **Eugen Auerperger**, Wien, Stadt, Bankgasse, 8.

Balsam. aromat. Salicyl-Mundwasser

60 kr., 20

Schäumendes Salicyl-Zahnpulver

50 kr., 20

unentbehrliche Toiletteartikel.

welche sich bereits durch ihre vorzügliche Wirkung einen bedeutenden Ruf erworben haben, empfehlen wir bestens zur Konservierung der Zähne und Erfrischung des Zahnfleisches, ferner zur Beseitigung aller schmerzhaften Zahnnübel, der unangenehmen Gerüche aus dem Munde und des Zahnsteines.

Haupt-Depot: **J. WEIS**, Mohren-Apothek.

Wien, Tuchlauben Nr. 27.

Graz: **Jos. Purgleitner**.

Frachtbriefe

mit oder ohne Unterschrift, zu haben bei **Joh. Rakusch, Cilli.**

500 Gulden

181—13

zähle ich dem, der beim Gebrauch von Rösler's **Zahn-Mundwasser à Flasche 35kr.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Wilh. Rösler's Neffe, Eduard Winkler**, Wien I., Regierungsgasse 4. Nur echt in Cilli bei **J. Kupferschmid, Apotheker.**

Amtlich festgestellt am 14. u. 15. Juni a. c.

begannen die Ziehungen der **Hamburger Geldlotterie**, welche von der Hamburger Regierung genehmigt und mit dem ganzen Staatsvermögen garantirt ist. Der grösste Treffer beträgt im glücklichsten Falle:

400.000 Mark

Specielle Aufstellung aller 47,600 Gewinne und 1 Prämie

1 Prämie á 250,000 =	250,000
1 Gewinn á 150,000 =	150,000
1 " á 100,000 =	100,000
1 " á 60,000 =	60,000
1 " á 50,000 =	50,000
2 Gewinne á 40,000 =	80,000
3 " á 30,000 =	90,000
4 " á 25,000 =	100,000
2 " á 20,000 =	40,000
2 " á 15,000 =	30,000
1 Gewinn á 12,000 =	12,000
24 Gewinne á 10,000 =	240,000
3 " á 8,000 =	24,000
3 " á 6,000 =	18,000
54 " á 5,000 =	270,000
5 " á 4,000 =	20,000
108 " á 3,000 =	324,000
264 " á 2,000 =	528,000
10 " á 1,500 =	15,000
3 " á 1,200 =	3,600
530 " á 1,000 =	530,000
1073 " á 500 =	536,500
191 " á 300 =	30,300
25 " á 250 =	6,250
85 " á 200 =	17,000
100 " á 150 =	15,000
27069 " á 145 =	3,925,005
2400 " á 124 =	297,600
15725 " á 100, 94, 67, 50, 40, 20 M.	

Alle diese Gewinne betragen zusammen

8,634,275 Mark

und werden in 7 Abtheilungen ausgelost. Gegen Einsendung des Betrages in österr. Banknoten oder Postmarken, oder auch per Postanweisung von

Ö. W. Fl. **3,50 kr.** für 1/4 Originalloos
" **1,75 kr.** " 1/2 Originalloos
" **— 90 kr.** " 3/4 Originalloos

versenden wir diese Originalloose für die erste Abtheilung sofort an die Besteller und fügen jeder Loos-Sendung den ausführlichen Plan bei. Nach der Ziehung empfängt jeder Theilnehmer sofort die amtliche Ziehungsliste, ebenso kann sofort über die gewonnenen Gelder disponirt werden. — Wir waren schon oft in der angenehmen Lage in Oesterreich die grössten Gewinne auszubezahlen. In der kürzlich beendeten Lotterie zahlten wir unter andern

M. 150,000 auf № 46992.

M. 40.000 auf № 65351.

M. 30.000 auf № 61038.

Man biete dem Glücke die Hand!

Tausende werden oft an gewagten Unternahmen gewandt; hier ist durch das Risiko eines kleinen Betrages Gelegenheit geboten plötzlich grosses Capital zu erreichen. Man beliebe die Bestellungen direct zu adressiren an

Isenthal & Co.,

Bankgeschäft,

Hamburg, (etablirt 1825.)

Reihenfolge der Auslosungen:

1. Abth. 4000 Gew. mit 116,000 M. 2. Abth. 4000 Gew. mit 210,620 M. 3. Abth. 4000 Gew. mit 331,150 M. 4. Abth. 4000 Gew. mit 452,100 M. 5. Abth. 2500 Gew. mit 415,600 M. 6. Abth. 1500 Gew. mit 351,655 M. 7. Abth. 27,600 Gew. und 1 Prämie mit 6,757,150 M. 316—

A. Stand.

für das Verwaltungsjahr 1881.

C. Bilanz.

53. Rechnungs-Abſchluß der k. k. priv. wechſelſeitigen Brandſchaden-Verſicherungs-Anſtalt in Prag

Überbände-Abstreifung.

[illegible]

Grobilar-Abtheilung.

Am 31. December 1850	13467	29769329
Am 31. December 1851	8119	18454932
Am 31. December 1852	21986	40524651
Am 31. December 1853		
Am 31. December 1854		
Am 31. December 1855		
Am 31. December 1856		
Am 31. December 1857		
Am 31. December 1858		
Am 31. December 1859		
Am 31. December 1860		
Am 31. December 1861		
Am 31. December 1862		
Am 31. December 1863		
Am 31. December 1864		
Am 31. December 1865		
Am 31. December 1866		
Am 31. December 1867		
Am 31. December 1868		
Am 31. December 1869		
Am 31. December 1870		
Am 31. December 1871		
Am 31. December 1872		
Am 31. December 1873		
Am 31. December 1874		
Am 31. December 1875		
Am 31. December 1876		
Am 31. December 1877		
Am 31. December 1878		
Am 31. December 1879		
Am 31. December 1880		
Am 31. December 1881		
Am 31. December 1882		
Am 31. December 1883		
Am 31. December 1884		
Am 31. December 1885		
Am 31. December 1886		
Am 31. December 1887		
Am 31. December 1888		
Am 31. December 1889		
Am 31. December 1890		
Am 31. December 1891		
Am 31. December 1892		
Am 31. December 1893		
Am 31. December 1894		
Am 31. December 1895		
Am 31. December 1896		
Am 31. December 1897		
Am 31. December 1898		
Am 31. December 1899		
Am 31. December 1900		
Am 31. December 1901		
Am 31. December 1902		
Am 31. December 1903		
Am 31. December 1904		
Am 31. December 1905		
Am 31. December 1906		
Am 31. December 1907		
Am 31. December 1908		
Am 31. December 1909		
Am 31. December 1910		
Am 31. December 1911		
Am 31. December 1912		
Am 31. December 1913		
Am 31. December 1914		
Am 31. December 1915		
Am 31. December 1916		
Am 31. December 1917		
Am 31. December 1918		
Am 31. December 1919		
Am 31. December 1920		
Am 31. December 1921		
Am 31. December 1922		
Am 31. December 1923		
Am 31. December 1924		
Am 31. December 1925		
Am 31. December 1926		
Am 31. December 1927		
Am 31. December 1928		
Am 31. December 1929		
Am 31. December 1930		
Am 31. December 1931		
Am 31. December 1932		
Am 31. December 1933		
Am 31. December 1934		
Am 31. December 1935		
Am 31. December 1936		
Am 31. December 1937		
Am 31. December 1938		
Am 31. December 1939		
Am 31. December 1940		
Am 31. December 1941		
Am 31. December 1942		
Am 31. December 1943		
Am 31. December 1944		
Am 31. December 1945		
Am 31. December 1946		
Am 31. December 1947		
Am 31. December 1948		
Am 31. December 1949		
Am 31. December 1950		
Am 31. December 1951		
Am 31. December 1952		
Am 31. December 1953		
Am 31. December 1954		
Am 31. December 1955		
Am 31. December 1956		
Am 31. December 1957		
Am 31. December 1958		
Am 31. December 1959		
Am 31. December 1960		
Am 31. December 1961		
Am 31. December 1962		
Am 31. December 1963		
Am 31. December 1964		
Am 31. December 1965		
Am 31. December 1966		
Am 31. December 1967		
Am 31. December 1968		
Am 31. December 1969		
Am 31. December 1970		
Am 31. December 1971		
Am 31. December 1972		
Am 31. December 1973		
Am 31. December 1974		
Am 31. December 1975		
Am 31. December 1976		
Am 31. December 1977		
Am 31. December 1978		
Am 31. December 1979		
Am 31. December 1980		
Am 31. December 1981		
Am 31. December 1982		
Am 31. December 1983		
Am 31. December 1984		

Spiegelflas-Abbeifung.

mit 31. December 1880 betrug der Bestand	107	27065
Im Jahre 1881 sind jugendlichen durch neue Schritte	72	20059
Es gingen ab: durch Wittens-Blauf, Schützen, Jauerni	179	47654
Seit 1. Januar 1881	45	11434
	134	36250

B. Schaffung.

[illegible]

Activa.

[illegible]

နာဂါဒိယ.

[illegible]

D. References.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044	1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069	1070	1071	1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080	1081	1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089	1090	1091	1092	1093	1094	1095	1096	1097	1098	1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116	1117	1118	1119	1120	1121	1122	1123	1124	1125	1126	1127	1128	1129	1130	1131	1132	1133	1134	1135	1136	1137	1138	1139	1140	1141	1142	1143	1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152	1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161	1162	1163	1164	1165	1166	1167	1168	1169	1170	1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177	1178	1179	1180	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188	1189	1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197	1198	1199	1200	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213	1214	1215	1216	1217	1218	1219	1220	1221	1222	1223	1224	1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296	1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305	1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312	1313	1314	1315	1316	1317	1318	1319	1320	1321	1322	1323	1324	1325	1326	1327	1328	1329	1330	1331	1332	1333	1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340	1341	1342	1343	1344	1345	1346	1347	1348	1349	1350	1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361	1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368	1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375	1376	1377	1378	1379	1380	1381	1382	1383	1384	1385	1386	1387	1388	1389	1390	1391	1392	1393	1394	1395	1396	1397	1398	1399	1400	1401	1402	1403	1404	1405	1406	1407	1408	1409	1410	1411	1412	1413	1414	1415	1416	1417	1418	1419	1420	1421	1422	1423	1424	1425	1426	1427	1428	1429	1430	1431	1432	1433	1434	1435	1436	1437	1438	1439	1440	1441	1442	1443	1444	1445	1446	1447	1448	1449	1450	1451	1452	1453	1454	1455	1456	1457	1458	1459	1460	1461	1462	1463	1464	1465	1466	1467	1468	1469	1470	1471	1472	1473	1474	1475	1476	1477	1478	1479	1480	1481	1482	1483	1484	1485	1486	1487	1488	1489	1490	1491	1492	1493	1494	1495	1496	1497	1498	149
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----

Gray, am 24. März 1882.

Siebelhelm Ritter v. Münchbach m. p.

100

Freidharts Offend: Mergenrein in d

Stobann Hofmann m. d.

326-1

926-1

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässlich bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft. 1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag. Seit 2 Monaten bin ich von einem Magenleiden gequält, und trotzdem ich verschiedene Mittel angewendet habe, war es mir nicht möglich, mich zu heilen, aber kaum nachdem ich 6 Flaschen Dr. Rosa's Lebensbalsam genommen habe, bin ich gänzlich hergestellt, weshalb ich es als meine Pflicht betrachte, diesen Balsam jeder Person, die das Unglück hat, magenleidend zu sein, warm zu empfehlen. Mit besonderer Achtung

Luigi Pippan, Kaufmann in Triest.

Warnung! Um unliebsamen Missverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich:

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, dass Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangen, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205-3 u. in den unten angeführten Depots:
Cilli: Apotheke „Baumbach“; J. Kupferschmied, Apoth. Graz: J. Purgleitner, Apoth., Joh. Eichler, Apoth.; Wend. v. Trakotzy, Apoth.; Adolf Jakič, Apoth.; Ant. Nedwed, Apoth. zum Mohren; Rich. Hanzlik, Apoth.; Dr. A. Wunder, Apoth.; Anton Reichel, Apoth.; Fr. X. Gschihay, Apotheke der barmherzigen Brüder; Admont: G. Scherl, Apoth.; Deutsch-Landsberg: H. Müller, Apoth.; Feldbach: J. Koenig, Apoth.; Gonobitz: J. Pospisil, Apoth.; Leibnitz: Ottmar Russheim, Apoth.; Leoben: Karl Filipek, Apoth.; Marburg: Wenzl König, Apoth.; J. d. Bancalari, Apoth.; Jos. Noss, Apoth.; Müzzuschlag: J. Danzer; Pettau: Ig. Betabalk, Apoth. z. gold. Hirschen; Hugo Eliasch, Apoth.; Radkersburg: C. Andrien, Apoth.; Rottenmann: Fr. Xav. Illing, Apoth.; Stainz: V. Timouschek, Apoth.; Wildon: Otto Schwarzl, Apoth.; Windischgratz: G. Kor-dik, Apoth.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haushaltsalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entweichen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fusse, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufliegen der Kranken, bei Schweissfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. In Dosen à 25 und 35 kr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. Ein Fläschchen 1 fl. 6. W.

Das bekannte und beliebte
(früher von Herrn Rob. Jud in Cilli verkauft)

Kochsalz,

welches von der Fabrik chemischer Producte in **Marktitz** unter der Controlle der k. k. Finanzbehörde erzeugt wird, und von der k. k. landwirthschaftl. chemischen Versuchsstation in Wien untersucht wurde,

gelangt wieder zum Verkauf.

Lager bei Daniel Rakusch in Cilli.

Abgabe nicht unter 50 Kilogramm.

Princessen-Wasser

von August Renard in Paris.

Dieses rühmlichst bekannte Waschwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Haare blendend weiss, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautausschläge, Sommersprossen u. Falten u. erhält den Teint v. eine zarte Haut bis in's späte Alter. Per Flasche sammt Gebrauchsanweisung à 84 kr. 5. W.

Princessen-Seife.

Diese durch ihre Milde, selbst für die zarteste Haut wohlthätig wirkende Seife per Stück nebst Gebrauchsanweisung 35 kr. österr. Währ.

Die beiden durch ihre Solidität so beliebt gewordenen Präparate sind allein echt zu haben bei

A. Baumbach's Erben, Apotheke,
CILLI

Brief-Auszüge.

Herrn Oscar Silberstein in Breslau.

Euer Wohlgeboren! Seit 4 Wochen gebrauche ich Ihr vortreffliches

„Breslauer Universum“,

welches für meinen Magen von sehr guter Wirkung ist.

Carl Spitzer, Handschuhmacher
in Graz, Schulgasse Nr. 14.

Nach Gebrauch von 2 Flaschen Ihres wirklich Wunder wirkenden **Breslauer Universums** fühle ich an meinem gelähmten Beine merckliche Besserung, wofür ich Ihnen schon jetzt zu grösstem Danke verpflichtet bin.

Cäcilia Lehrmann,
in Klagenfurt (Kärnten), Neu-Weltgasse 113.

Eine Tochter meines verstorbenen Bruders litt seit langer Zeit an **Magenkrämpfen**; seitdem sie aber das **Breslauer Universum** gebraucht hat, ist sie schon ganz von besagtem Uebel befreit.

Peter Neuhold
in Graz.

Zwei hiesige Herren, welche **magenleidend** waren, sagten mir, dass sie sich durch den Gebrauch des **Breslauer Universums** auscurirt haben, und riethen auch mir, dieses Mittel zu gebrauchen. Senden Sie mir daher — (folgt Bestellung).

Franz Kolb, k. k. Hauptmann i. P.
zu Radkersburg in Steiermark, Haus-Nr. 212.

Ich wende das **Breslauer Universum** bei meinem Kinde gegen starken **Hautausschlag** an und versichere sie schon im Voraus meines Dankes, da ich sehe, dass dieses wirklich ein wunderbares **Blutreinigungsmittel** ist.

Matthäus Prommer, Handelsmann
in Weitensfeld bei Treibach (Kärnten).

Bei meinem immer mehr um sich greifenden Ausschlage an den Fingern und der Hand, welcher durch ärztliche Behandlung nicht besser wurde, ist durch den Gebrauch des **Breslauer Universums** eine ganz bedeutende Besserung eingetreten. Die rechte Hand ist beinahe ganz geheilt und die linke Hand bei weitem nicht mehr so böse als früher, auch **schlafe** ich jetzt sehr gut, was ich früher vor Juken und Schmerz nicht konnte. Ich habe jetzt mein ganzes Vertrauen nur zu Ihrem **Breslauer Universum** und bin Euer Wohlgeboren dankschuldiger

Jacob Fraunberger
in Graz, Leonhardstrasse Nr. 51.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt.

Das **Breslauer Universum** ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei **J. Kupferschmid, Apotheke**, in Gonobitz bei **Jos. Pospisil, Apotheke**.

Wäsche-

und

Modewaaren-Niederlage

von

C. J. Hamann,
Laibach.

Herren- und Knaben-Wäsche, Damen- und Mädchen-Wäsche. — Wirkwaare, Cravatten, Taschentücher in allen Farben, Qualitäten und Grössen in- und ausländischer Fabrikate.

Ferner:

Mieder und Geradehalter,

deutsches und französisches Fabrikat, stets 1000 Stück in allen Weiten, Qualitäten und Farben auf Lager.

Preis-Courant und Stoffmuster, unter Umständen auch fertige Gegenstände, werden auf Verlangen eingesandt, und Nichtconvenientes retourgenommen.

Wäsche mein eigenes Fabrikat.

Mich jeder weiteren Anpreisung enthaltend, und nur auf mein bekanntes Prinzip: „**Strengste Solidität**“ hinweisend, bitte mir im Falle eines Bedarfes das Vertrauen gütigst zuzuwenden und mich mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Hochachtend 267—11

C. J. Hamann,
Wäsche-Fabrikant.

Vorzüglicher schwarzer Sexarder Wein

ist im Ausschank bei der „Grünen Wiese“ der Liter mit 40 kr. — Auch ist süsse und saure Milch zu haben. 329—2

Schöne Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller und Bodenanteil ist vom nächsten Ersten, eventuell auch vom 1. September d. J. beziehbar. Näheres in der Wienerstrasse Nr. 9 beim Hauseigentümer. 318—6

Aviso.

Im Zimniakischen Weinschanke ist von heute an, ein dunkel rother, vorzüglich guter Insulaner, vom Jahrgange 1877, der Liter zu 40 kr. im Ausschank. Für dessen Echtheit wird stets garantirt. 331—1

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, dem hochverehrten Herrn Dr. Josef Kočevár in Cilli, welcher mein lang-jähriges, schon vorher von vielen Ärzten behandeltes sehr hartnäckiges Magenleiden geheilt hat, hiemit in tiefster Dankbarkeit öffentlich meinen allerwärmsten Dank auszusprechen. 332—1

Franz Walland,
in Verwendung bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli.

Hôtel

„Goldener Löwe“.

Feinstes Pilsner Lager-Bier;
Istrianer Wein per Liter 48 kr.;
Tyroler Wein 40 kr.; Türkenberger Wein 40 kr. sind stets im Ausschank. 330—2

Tüchtige Agenten

zum Verkaufe von Antheilscheinen, Losgruppen auf Wiener Communal-Lose, Ungarische Theisslose etc. werden von einem soliden Bankhause gegen gute Provision und eventuellen fixen Gehalt gesucht. Franco-Offerte unter „Agent 7850“ befördert die Annoncen-Expedition Heinrich Schalek, Wien, Wollzeile. 333—3

Gesucht wird ein in der Specerei- und Manufacturbranche gut bewandelter

Handlungscommis,

der nebst der deutschen auch der slovenischen Sprache mächtig ist und gute Referenzen nachweisen kann.

Offerte sind unter „R. R. R.“ an die Redaction der „Cillier Zeitung“ zu richten. 314—3

Viel Geld

ersparen Hausfrauen, Hotels, Cafés etc.; indem dieselben ihren Bedarf an Café von mir direct in Post-Beutel v. 9 1/2 Pf. netto, zu engros Preisen franco beziehen.

Rein Santos	4 fl. 23 kr.
Afric. Mocca	4 „ 58 „
Prima Guatemala	5 „ 33 „
Feinst Ceylon Plant.	5 „ 68 „
Bester Maracaibo	5 „ 33 „
Vorzügl. Perl-Santos	5 „ 50 „
Allerbest Java	6 „ 43 „
Echt arabischer Mocca	7 „ 18 „
Feinst. Pecco-Thee pr. Pf.	4 „ 40 „
Fein Pecco-Thee pr. Pf.	3 „ 48 „
Feinst. Familien-Gruss-thee	2 „ 20 „

Versandt gegen Nachnahme, oder Voreinsendung des Betrages. Ich garantire ausdrücklich für vollständige Reinheit der Qualität, und für reelles Gewicht.

John N. Rieck,

285—10 Café-en-gros, Altona, b. Hamburg.

Primsen-Mai-Käse,
hochprima
Olmützer Quargeln,
hochprima ungarische Salami.

Matič & Plicker

zum „Mohren“ 9—104
CILLI
Bahnhofgasse Nr. 97.

Malaga

Sect,
Cognac
très vieux.

Zwei möblierte Zimmer,

gassenseitig, sind sofort zu beziehen.
Näheres in der Expedition.

Haupt-Gewinn	Glücks-	Die Gewinne
ev.	Anzeige.	garantirt d. Staat.
400,000 Mark.		Erste Ziehung:
		14. und 15. Juni.

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 940.275 Mark
sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vorthellhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 93,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark	5 Gew. à 4000 M.
Prämie 250,000 M.	108 Gew. à 3000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	264 Gew. à 2000 M.
1 Gew. à 100,000 M.	10 Gew. à 1500 M.
1 Gew. à 60,000 M.	3 Gew. à 1200 M.
1 Gew. à 50,000 M.	530 Gew. à 1000 M.
2 Gew. à 40,000 M.	1073 Gew. à 500 M.
3 Gew. à 30,000 M.	103 Gew. à 300 M.
4 Gew. à 25,000 M.	25 Gew. à 250 M.
2 Gew. à 20,000 M.	85 Gew. à 200 M.
2 Gew. à 15,000 M.	100 Gew. à 150 M.
1 Gew. à 12,000 M.	27069 Gew. à 145 M.
24 Gew. à 10,000 M.	etc. im Ganzen 47600
3 Gew. à 8,000 M.	Gewinnste
3 Gew. à 6,000 M.	
54 Gew. à 5,000 M.	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den festgesetzt und kostet hierzu

14. und 15. Juni d. J.

das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.
das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.
das viertel Original-Los nur 88 kr.
und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, bis zum

14. Juni d. J.

vertrauensvoll an 209—16

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Kaffee—Thee

direct aus HAMBURG per Post portofrei incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Schächten von 5 Kilo. unter Nachnahme. fl. a. W.

Rio, fein kräftig	3.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba ff., grün kräftig	4.10
Nikaragua, allerfeinste milde	4.90
Ceylon, blaugrün, kräftig	5.—
Gold-Java, extrafein, milde	5.20
Portorico, delicat, feinschmeckend	5.40
Perl-Kaffee, hochfein grün	5.95
Angostura, grossbohn. delicat	5.95
Menado, braun, superfein	6.35
Java Ia., hochedel brillant	7.20
Afrikan. Perl-Mocca, echt fg.	4.95
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	7.20
Sambul-Kaffee-Mischung v. Mocca und Cam-pinas, sehr beliebt	4.95
Thee pr. Kilo Congo ff.	2.30
Souchong, ff.	3.50
Tonkay, fein grün	3.50
Familien-thee, extraf.	4.—
Tafelreis, extraf. per 5 Kilo	1.40

Ausführliche Preisliste gratis und franco. 182—12

A. B. Ettlinger, Hamburg.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vorthellhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen 47.600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 400,000 speciell aber

1 Gew. à M. 250000	3 Gew. à M. 6000
1 Gew. à M. 150,000	54 Gew. à M. 5000
1 Gew. à M. 100,000	5 Gew. à M. 4000
1 Gew. à M. 60,000	108 Gew. à M. 3000
1 Gew. à M. 50,000	264 Gew. à M. 2000
2 Gew. à M. 40,000	10 Gew. à M. 1500
3 Gew. à M. 30,000	3 Gew. à M. 1200
4 Gew. à M. 25,000	530 Gew. à M. 1000
2 Gew. à M. 20,000	1073 Gew. à M. 500
2 Gew. à M. 15,000	27069 Gew. à M. 145
1 Gew. à M. 12,000	Zusamm. 18.436 Gewinne
24 Gew. à M. 10,000	à M. 390, 203, 150, 124,
3 Gew. à M. 8000	100, 94, 67, 50, 40, 20.

Von diesen Gewinnern gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 116.000 zur Verloosung.

Die nächste ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. u. 15. Juni d. J. statt
und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Loos	nur M. 6 oder fl. 3 1/2; 5. B.-N.
1 halbes	„ „ 3 „ 1 1/4 „
1 viertel	„ „ 1 1/2 „ 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. A. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethelligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethelligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.